

# Inklusion auf dem Pferderücken

## Tiergestützte Pädagogik in Hellern

Von Teresa Berlekamp

**OSNABRÜCK** Seit August 2017 arbeitet die Grundschule Hellern mit einem außergewöhnlichen Projekt, bei dem Pferde als Brücke der Inklusion dienen und das Kinder über sich hinauswachsen und eigene Fähigkeiten aktivieren lässt.

Schüler des zweiten Jahrgangs haben im Sportförderunterricht die Möglichkeit, innerhalb eines Halbjahres in Kontakt mit dem Pferd zu treten, wodurch Sozialkontakte sowie die individuelle Entwicklung gefördert werden sollen.

Die ersten Erfahrungen sind ausgesprochen positiv, wie Vertreter der Grundschule berichten. Die Arbeit mit den Tieren biete gerade in der Grundschule allen Kindern die Möglichkeit, Ressourcen aufzubauen und zu stärken sowie Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Hierbei könnten die Kinder positive Körpererfahrungen und Emotionen erleben und leistungsunabhängige Wertschätzung erfahren. Das Pferd gelte als Vermittler von Urvertrauen und gebe durch seine Größe, Wärme und Gutmütigkeit den Schülern ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit, was für die inklusive Arbeit von besonderer Bedeutung sei.

Schulleiterin Silvia Bielefeld ist sehr erfreut darüber, dass diese positiven Effekte auch von anderen Institutionen gesehen und finanziell

unterstützt werden. „Wir sind wahnsinnig dankbar, dass wir bereits einige Fördergelder erhalten haben, um dieses einzigartige Projekt unseren Schülern anbieten zu können.“

Neben der Sparkasse Osnabrück, die der Grundschule 500 Euro zur Förderung des Projektes zukommen ließ, unterstützen auch das Deutsche Kuratorium für therapeutisches Reiten sowie der Förderverein der Grundschule das inklusive Projekt. „Ohne die finanzielle Hilfe durch die Vereine und Institutionen wäre ein solches Angebot nicht möglich, weshalb wir auch weiterhin auf gute Unterstützung hoffen“, so Bielefeld.

### Individuelle Förderung

Das Projekt wird von der Lehrerin Melanie Ploppa, Sportförderlehrkraft an der Grundschule, und Elke Haberer, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sport und Bewegungswissenschaften der Uni Osnabrück, geleitet. Beide sind ausgebildete Reitpädagoginnen und wissen genau, worauf es bei der inklusiven Arbeit mit dem Pferd ankommt und wie die Kinder hierbei ganz individuell gefördert werden können. „Ich habe schon viele Kinder- und Jugendlichen dank der Pferde leuchten sehen und sehe nur den Weg über die Schule, dieses Erlebnis vielen Kindern, unabhängig ihrer finanziellen Situation, zu ermöglichen“, berichtet Ploppa.

Veröffentlicht am 27.06.2018 in der NOZ

